

**Rede von Herrn Valency nach der Überreichung der Verdienstmedaille in der
Kreistagsitzung am 24.07.2009**

Lieber Rainer Haas, liebe Mitglieder des Kreistages, liebe Gäste,

ich kann normalerweise ziemlich flüssig reden, ich habe es auch gelernt, aber jetzt gerade bin ich so bewegt und so gerührt, dass mir fast die Worte fehlen. Ich entschuldige mich dafür.

Ich weiß auch nicht, ob ich alles verdient habe, was Rainer Haas gerade zu mir und zu meiner Person gesagt hat, aber ich freue mich über diese Auszeichnung.

Ich bin nicht mehr jung und ich habe versucht in meinem Leben vieles zu lernen.

Ich versuche hauptsächlich auch immer bescheidener zu werden. Als junger Politiker kommt man an wie ein junges Fohlen, man rennt drauf los, man will alles machen, mit der Zeit beruhigt sich dies etwas.

Wir schauen auf 20 Jahre Freundschaft zurück und es ist gar nicht so leicht, diese ganze Geschichte zusammenzufassen. Rainer Haas hat gesagt, wie wir uns kennen gelernt haben, aber in Wahrheit war es für mich ungemein schwierig.

Wenn ich an meine Kindheit zurück denke – ich wurde in Lyon in Frankreich am 6. Dezember 1941 geboren. Meine Familie immigrierte dann nach Israel aufgrund der Vorkommnisse, die im 2. Weltkrieg zu beklagen waren.

Die Beziehungen, die wir aufnahmen, waren für mich sehr schwierig. Ich wusste gar nicht, wohin sie gehen sollten. Sollen wir eine Beziehung zwischen Israel und Deutschland aufbauen, wie die Beziehung zwischen Italien und Deutschland oder Frankreich oder England und Deutschland? Das war mir alles nicht so wichtig, ich wollte etwas ganz anderes. Und es hat sich dann auch gezeigt, dass wir andere Wege gegangen sind, zum Beispiel in Freudental im PKC. Die Arbeit, die wir dort getan haben und die Austausch, die wir dort angebahnt haben, waren eine andere Beziehung als die mit anderen Ländern.

Und in der Tat gelang es mir dann auch – zusammen mit Rainer Haas – diese Beziehungen tiefer und wärmer zu gestalten. Uns mehr zu fragen, was ist der Zweck der Beziehungen, wo wollen wir hin, was ist das Ziel?

Es war 1996, als Rainer Haas hier herein kam, voller Begeisterung, voller Schwung und voller Stärke. Wir haben uns sofort verstanden. Ich habe auch gleich gemerkt, dass wir zusammen Pferde stehlen können, dass wir gemeinsam kämpfen können, dass wir gemeinsam in die

Richtung gehen, die ich eigentlich suchte und im Kopf hatte. Denn wenn wir Juden aus Israel kommen, dann erwarten wir eigentlich immer viel mehr. Und es ist ein ganz wichtiger Teil unseres Lebens, dass wir hier gemeinsam neue Wege finden können.

Gemeinsam haben wir andere Wege gesucht und gefunden. Und es ist auch recht schwierig in einer so zynischen Welt in der wir leben, in der Erdöl immer an der obersten Stelle der Tagesordnung der Weltpolitik steht. Es ist viel härter und viel komplizierter, andere Wege zu gehen. Am einfachsten, am bequemsten ist es, die Augen zuzumachen, zu ignorieren was geschehen ist und zu sagen, die Vergangenheit lassen wir ruhen. Aber wir haben uns dazu entschlossen, dass wir den Tatsachen ins Auge sehen, dass wir uns mit ihnen auseinandersetzen und dass wir auch andere Menschen überzeugen, dass wir andere Wege gehen müssen.

Liebe Mitglieder des Kreistages, ich begrüße alle, die hier im Kreistag schon waren, die bleiben, die ihre Arbeit fortführen und die, die neu hinzukommen. Sie alle sind ein Teil dieses Prozesses. Sie haben uns Ihre Türen geöffnet, aber auch Ihre Herzen. Ich möchte Sie einladen nach Israel zu kommen, nicht weil wir Touristen brauchen würden, sondern weil dieses Land so schwer zu verstehen ist. Über Radio und Fernsehen sehen Sie viel, aber wenn Sie selber kommen und sehen, was für ein schönes Land, aber auch was für ein hartes Land es ist, dann begreifen Sie viel mehr. Ich liebe dieses Land, ich habe auch kein anderes. Ich würde mich freuen, wenn Sie kommen würden und mit eigenen Augen sehen und fühlen würden, wie es bei uns in Israel ist. Gott segne Sie!

Ich möchte noch einmal betonen, dass ich stolz und ganz glücklich bin dein Freund zu sein, lieber Rainer.